

GEDENKTAFEL FRANZ BERWALD

Stockholm 1796-1868
(Berlin 1829-1841)

**Komponist
Orthopäde
Glashütten-Direktor**



**Benefizkonzert
Vortragsmatinee
Gedenktafel-Einweihung**

**4./5. November 2006
Mendelssohn-Remise, Jägerstr. 51
Gedenktafel: Taubenstr. 11**

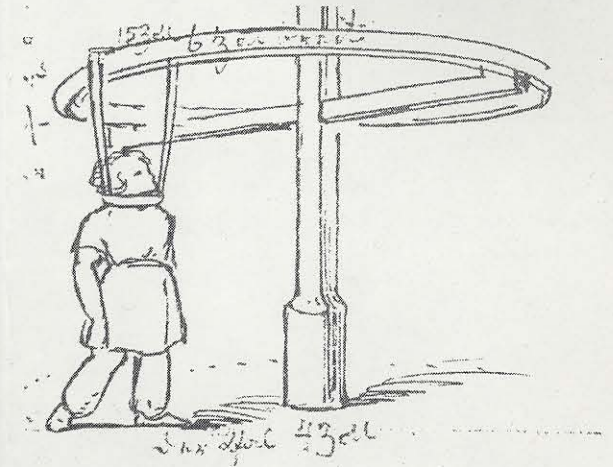
Franz Berwald wurde ein halbes Jahr vor Franz Schubert 1796 in Stockholm geboren. Als dieser 1828 mit nur 31 Jahren starb, hatte Berwald 16 Jahre als Violinist in der Königlichen Hofkapelle hinter sich, auch schon einiges komponiert, und stand im Begriff, mit einem Stipendium des Kronprinzen Oscar in Berlin seine kompositorische Weiterbildung zu betreiben.

Nachdem seine in Berlin komponierten Opern „Leonida“ und „Der Verräter“ weder in Stockholm noch in Berlin zur Aufführung angenommen worden waren, eröffnete er 1835 im Haus Taubenstraße 11 eine orthopädisch-krankengymnastische Praxis, die er bis zu seinem Weggang aus Berlin 1841 erfinderisch und erfolgreich betrieb.

Danach Beginn seiner reifen Komponierphase – mit 45 Jahren einer der Spätentwickler in der Musikgeschichte, wie Bruckner, Janacek, Varèse, Scelsi... Was er mit Adornos schönen Worten ‚in die Waagschale zu werfen hat‘, sind vier Sinfonien, fünf „Tongemälde“ für Orchester, die Oper „Estrella de Soria“, zwei Streichquartette, vier Klaviertrios, zwei Klavierquintette.

In Stockholm erntete er mit Konzerten und mit Bewerbungen auf angemessene Posten im Musikleben nur Unverständnis und Ablehnung. Darum zur Existenzsicherung Übernahme des Direktorenpostens einer Glasfabrik in Nordschweden (1850-57).

In den letzten Lebensjahren doch noch eine Wende zu mehr Akzeptanz: 1862 Uraufführung seiner Oper „Estrella de Soria“, Kompositionsprofessur an der Königl. Musikakademie, ehrenvoller Auftrag zur Neuaussetzung des schwedischen Choralbuches... Da stirbt Franz Berwald 1868 mit 72 Jahren und gerät in Vergessenheit.



Heute stellt sich Berwald immer mehr als der im europäischen Maßstab bedeutendste Komponist Schwedens heraus. Sichtbare Anzeichen dafür sind die weltweite Präsenz seiner Werke in Konzert und Rundfunk, die Zahl lieferbarer Werke auf CD, die vor dem Abschluß stehende Gesamtausgabe bei Bärenreiter, die Zunahme musikwissenschaftlicher Arbeiten, die Berwald-Homepage im Internet (www.franz-berwald.de) und schließlich die geplante Gründung einer Internationalen Berwald Gesellschaft.

Eine Gedenktafel für Franz Berwald

Die musikgeschichtliche Relevanz Berwalds zwischen Beethoven und Brahms; die Bedeutung der zwölf Berliner Jahre für die Entwicklung seines Komponierens und seiner Persönlichkeit; sein segensreiches Wirken für die Berliner Bevölkerung als Orthopäde (der damalige Polizeipräsident Berlins hebt in einem Gutachten besonders hervor, daß Berwald die Armen unter seinen Patienten kostenlos behandelt habe), – was lag da näher, als in an dem Haus in Berlin, in dem er von 1835-41 wohnte und seine orthopädisches Praxis führte, mit einer Gedenktafel an den Musiker und Orthopäden aus Schweden zu erinnern?



Am Wochenende des 4./5. November 2006, Berwalds 210. Geburtsjahr, wird die Idee einer Gedenktafel für Franz Berwald mit folgenden Veranstaltungen realisiert:

**Samstag, 4. November 2006, 17 Uhr
Mendelssohn-Remise, Jägerstr. 51**

Benefizkonzert

Grußworte

Berwald: Klaviertrio d-moll (1851)
Dr. Ulrich Maske: Warum Berwald?
Berwald: Streichquartett Es-Dur (1849)
Berwald: Finale Allegro molto aus dem
Klavierquintett A-Dur (1857)

Ausführende:

Taron-Quartett:

Matthias Erbe, 1. Violine
Michael Yokas, 2. Violine
Stefano Macor, Viola
Susanne Wohlleber, Violoncello

Philipp Fuhrmann, Violine
Danuta Jacobasch, Violoncello
Akiko Yamashita, Klavier

**Sonntag, 5. November 2006, 11 Uhr
Mendelssohn-Remise, Jägerstr. 51**

Vortragsmatinee mit Musik

Dr. Michael Kube:

Berwalds Berliner Jahre

Franz Berwald: Finale quasi Presto
aus dem Klaviertrio Nr.4 (1853)

Dr.med. Ulrich Haeusermann:

Berwald als Wegbereiter der
orthopädischen Therapie

**Anschließend: 12.30 Uhr
Taubenstr.11/Ecke Friedrichstr.**

Enthüllung der Gedenktafel

Veranstalter/Sponsoren

Gedenktafelkommission Berlin-Mitte,
Musikschule Berlin-Mitte
Fanny Hensel,
Cooperativa Neue Musik e.V. und
Merkur Kultur e.V. Bielefeld

Redaktion Dr. Ulrich Maske

Tel. 0521-101726; ubmaske@gmx.de
Information **Volker Hobrack**
Tel 030/ 275 47 69; vhobruck@gmx.de